

Kinder brauchen ein Zuhause, das ihnen Liebe und Geborgenheit gibt. Im Idealfall sind es die leiblichen Eltern. Leider gibt es immer noch Vorurteile gegenüber gleichgeschlechtlichen Eltern - es würde die väterliche oder mütterliche Komponente fehlen - die aber durch nichts zu belegen sind. Auch leibliche Eltern trennen sich. Krankheit, ein früher Tod, sogar Straffälligkeit lassen manch Vater oder Mutter bei der Erziehungsarbeit ausfallen. Mitunter ist der Vater unbekannt. Es gibt viele Varianten, die einem Kind den Kontakt zu beiden Elternteilen teils oder ganz versagen. Kinder können auch mit nur einem Elternteil oder einem Stiefelternteil eine sorgenfreie Kindheit genießen. Aber warum stellt die Gesellschaft dieses Glück für das Leben in Regenbogenfamilien in Frage?

Der Bundestag hat mit Beschluss vom 22.05.2014 eingetragenen Lebenspartner*innen das Recht auf eine Sukzessiv-Adoption eingeräumt: Wenn einer der Partner*innen bereits ein Kind adoptiert hat, darf der/die andere Partner*in dieses ebenfalls adoptieren. Abgelehnt wurde jedoch noch immer von CDU/CSU die Gleichstellung mit ehelichen Adoptivpaaren, d. h. die Volladoption ist weiterhin nicht möglich. Das gilt es endlich zu ändern! Diese sinnlose Differenzierung – schließlich wird in beiden Varianten mit dem gleichen Ergebnis adoptiert - ist nur so zu erklären, dass die Ehe als eine wie auch immer geartete Vorzugsvariante erhalten bleiben soll. Das eine ist die bessere, das andere die zweitklassige - halbherzig eingeräumte, weil dem Zeitgeist geschuldete – Adoption? Aber warum?



Kinder brauchen ein „Nest“, und dieses „Nest“ ist nicht abhängig von der Lebensweise der Eltern. Auch Regenbogenfamilien können ein solches Nest bieten.

(aus Pkt. 2.3 unseres Parteiprogramms).

Buchtipps 1:

„Zwei Papas und ein Baby“, Tobias Rebisch

Buchtipps 2:

„Und was sagen die Kinder dazu? Zehn Jahre später! Neue Gespräche mit Töchtern und Söhnen lesbischer, schwuler und trans* Eltern“, Uli Streib-Brzic, Stephanie Gerlach, Querverlag

Wir fordern: Paare, die gewillt und geeignet sind, einem Kind ein liebevolles Zuhause und einen guten Start ins Leben zu sichern, müssen die gleichen Chancen auf eine Adoption erhalten! Die Entscheidung über die Geeignetheit darf nicht an der Lebensweise, darf nicht an der gewählten Partnerschaft scheitern! Gleiches (Adoptions-) recht, gleiche Bedingungen für alle! Ohne Wenn und Aber!



Etwa 10.000 Kinder leben derzeit in deutschen „Regenbogenfamilien“.



Lt. einer Studie des Bayer. Staatsinstituts für Familienforschung entwickeln sich diese Kinder zu so stabilen und selbstbewussten Menschen wie andere Kinder: „Letztendlich ist die individuelle Biografie der Kinder und ihre Familieneinbindung weitaus entscheidender als die Tatsache, dass die Familie aus zwei Vätern oder zwei Müttern besteht.“ Sie seien aber häufiger Hänseleien ausgesetzt.